

Wildbader Chronik

Amtsblatt

für die Stadt Wildbad.

Erscheint Dienstags, Donnerstags und Samstags
Bestellpreis vierteljährlich 1 Mk. 10 Pfg. Bei allen würt-
tembergischen Postanstalten und Boten im Orts- und Nach-
barortverkehr vierteljährlich 1 Mk. 15 Pfg.; außerhalb
desselben 1 Mk. 20 Pfg.; hiezu 15 Pfg. Bestellgeld.



Anzeiger

für Wildbad u. Umgebung.

Die Einrückungsgebühr

beträgt für die einpaltige Zeile oder deren Raum 8 Pfg.,
auswärts 10 Pfg., Kellamezeile 20 Pfg. Anzeigen müssen
den Tag zuvor aufgegeben werden; bei Wiederholungen
entsprechender Rabatt.

Hierzu: Illustriertes Sonntagsblatt und während der Saison: Amtliche Fremdenliste.

Nr. 33

Dienstag, den 18. März 1913

49. Jahrgang.

Die Ereignisse auf dem Balkan.

Das Frühlingswetter hat auf den Kriegsschauplätzen wieder mehr Bewegung gebracht. Vor Eschatsdscha wurde in den letzten Tagen wieder gekämpft, offenbar ohne größeren Erfolg für beide Teile. Auf Skutari hat der neue große Sturm begonnen, Adrianopel wurde mit neuen schweren Geschützen beschossen. So drängt alles neuen Entscheidungen zu. In Konstantinopel aber muß die Regierung aufs neue einen Putz befürchten. Eine starke Gruppe im Offizierskorps hat sie jetzt öffentlich zum Rücktritt aufgefordert, da sie nichts geleistet hat. Unter solchen Umständen sind die Aussichten auf raschen Abschluß des doch beiden Seiten notwendigen Friedens gering.

3000 türkische Offiziere haben eine Protestnote an den Großwesir geschickt, in welcher dieser zum letztenmale aufgefordert wird, seine Demission zu geben und das Schicksal des Landes einer vertrauenswürdigeren Regierung zu überlassen.

In der bulgarischen Sobranje wurde auch in der Sonntagsitzung gegen die rumänischen Kompensationsansprüche Sturm gelaufen. Das Vorgehen Rumäniens trage den Charakter einer Erpressung. Die Lage ist sehr gespannt zwischen den beiden Staaten.

Der ganze Balkanbund zeigt seit einiger Zeit bedenkliche Risse infolge der fortwährenden Eifersüchteleien untereinander. Man sprach bereits von Neuorientierung der Nationen und munkelt von Geheimverträgen und neuen Bündnissen.

Aus Konstantinopel wird gemeldet: Der „Lasvor i Esjar“ berichtet, zwischen Kabadscha und Strandjscha, westlich vom Derkossee, seien 400 bulgarische Soldaten erfroren aufgefunden worden. Eine halbe Stunde über Kabadscha hinaus entdeckte ein türkisches Detachement die Leichen von 4 bulgarischen Offizieren und 32 Soldaten, die durch Schneelawinen getötet worden waren.

Vier Kanonenboote, denen die Blockade der albanesischen Küste anvertraut war, versuchten am Freitag den Kreuzer Hamidje in die Enge zu treiben. Hamidje gab Vollampf und steuerte nach Süden und gab dabei auf die vier Boote mehrere Schüsse ab. Eines wurde schwer beschädigt und legte in Durazzo an. Der türkische Kreuzer verschwand unbeschädigt in südlicher Richtung.

Athen, 16. März. Die Insel Samos ist gestern von griechischen Truppen besetzt worden.

Athen, 16. März. Der Kronprinz meldet: Die 8. Division, in der Gegend von Delvino und Arggrolastro kämpfend, schlug bei Arinista die Nachhut des Feindes; 1600 Türken wurden gefangen.

Wien, 17. März. Wie die Reichspost aus Cetinje erfährt, tobt auf der ganzen Linie um Skutari ein heftiger Kampf. Verschiedene Forts sind in Brand geschossen. Die Situation der Belagerten ist eine verzweifelte; die Kapitulation ist stündlich zu erwarten.

Uns Württemberg.

Stuttgart, 17. März. Wie jetzt unter großer Sensation der ganzen politischen Welt bekannt wird, hat der verstorbene Herr v. Kiderlen-Wächter ein Jahr nach der Agadir-Affaire dem Chefredakteur der Saale-Zeitung in Halle, Herrn Wilh. Georg, die Entsendung des deutschen Kreuzers „Panther“ nach Agadir wie folgt begründet:

„Die Franzosen hätten im Falle eines Konfliktes, vor dem wir standen, nicht geögert, den „Panther“ vor Agadir anzugreifen und wegzunehmen. Dann wäre der erste Schuß auf französischer Seite gefallen. Das Deutsche Reich wäre der angegriffene Teil und unsere Alliierten wären vertragsmäßig gezwungen gewesen, uns Beistand zu leisten.“

„Es ist eigentümlich,“ sagte nach Herrn Wilh. Georg der Staatssekretär später noch einmal, „daß von allen denen, die mich wegen der Entsendung des „Panther“ geschmäht und gescholten haben, kein Einziger diesen so naheliegenden Gedanken durchschaut hat. In der offiziellen Presse kann man das doch nicht an die große Glocke hängen.“

Stuttgart, 16. März. (Größere Truppenübungen 1913.) Mit Ermächtigung des Königs ist hinsichtlich der diesjährigen größeren Truppenübungen beim 13. (Kgl. Württ.) Armeekorps folgendes bestimmt worden: 1) Es findet ein ein-tägiges Manöver im Korpsverband gegen markierten Feind unter Leitung des Generalinspektors einer Armee-Inspektion statt. Dieser Manövertag kommt auf das 3tägige Manöver in Anrechnung. 2) Zur übenden Kavallerie-Division F tritt die 26. Kavallerie-Brigade (1. Kgl. Württ.). Die Kavallerie-Division setzt sich zusammen aus der 42. Kavallerie-Brigade (Ulman-Regt. Nr. 11 und Ulman-Regiment Nr. 15), der 30. Kavallerie-Brigade (Dragoner-Regiment Nr. 15 und Husaren-Regt. Nr. 9) und der 26. Kavallerie-Brigade (Dragoner-

Regiment Nr. 25 und Nr. 26). Die Kavallerie-Division F, deren 6tägige Gefechtsübungen im Bezirk des 14. Armeekorps stattfinden, nimmt am Korpsmanöver des Württ. Armeekorps und an dem eintägigen Manöver im Korpsverbande gegen markierten Feind teil.

Die Landesversammlung der nat.-lib. (Deutschen) Partei findet am Sonntag 30. März im Konzertsaal der Liederhalle in Stuttgart statt, am Tage vorher die Vertreterversammlung im Stadgartenjaal. Bei der Landesversammlung wird der Landtagsabg. Wieland Bericht erstatten über die Arbeiten des Landtags; über die Lage im Reich wird sprechen der Reichstagsabgeordnete Landrat Regierungsrat Dr. Quard-Koburg.

Stuttgart, 14. März. Die diesjährige Landesversammlung der evang. Arbeitervereine findet an Pfingsten in Schramberg statt. Das Hauptreferat mit dem Thema „Unsere Vereine und das öffentliche Leben“ hat Verbandssekretär Springer übernommen.

In Stuttgart fand Sonntag und Montag der 12. süddeutsche Malerbundestag statt.

Stuttgart, 17. März. Heute nacht 12 Uhr kam der 26 Jahre alte verheiratete und in Botnang wohnhafte Fuhrmann Ernst Müller von einem Besuch seiner Heimatstadt Besigheim zurück. Als er bereits auf dem 2. Gleis des Bahnsteigs I ausgestiegen war, bemerkte er, daß er seinen Spazierstock im Eisenbahnwagen zurückgelassen hatte. Er wollte ihn holen, wurde aber von der gerade auf Gleis I aus der Drehscheibe zurückfahrenden Lokomotive erfasst, zu Boden geworfen und ihm der rechte Oberschenkel abgefahren; auch erlitt er schwere Kopfverletzungen. Der Verunglückte starb auf dem Weg nach dem Spital. Sein Begleiter kam ohne Verletzungen davon.

Stuttgart, 17. März. Heute nacht 2 Uhr übergab in einem Hause der Breitensteinstraße eine Erdarbeitersehefrau ihren Ehemann im Bett mit Spiritus und zündete dann diesen an. Der Mann trug erhebliche Brandwunden davon. Die Frau wurde in Haft genommen.

In Stuttgart spazierte in der Nacht auf Samstag eine Nachtwandlerin in leichtester Bekleidung auf dem höchsten First des Deutschen Hauses in der Tübingerstraße umher. Ein vorübergehender Schutzmann requirierte einen Leiterzug der Berufsfeuerwehr. Als dieser anrückte und das Dach erstieg, hatte die Nachtwandlerin unbehelligt wieder ihr Bett aufgesucht.

Bisingen (an der Enz), 17. März. Am Erweiterungsbau der Enzgauwerke ereignete sich

Der Teufelskopf.

Roman von Fitzgerald Molloz, deutsch von G. Ebeling.

(58. Fortsetzung)

(Nachdruck verboten.)

28. Kapitel.

Ein Scheiden.

Als Nigél in Drianas Zimmer trat, fand er sie in einem niedrigen Stuhl am Kamin sitzen, den Teetisch neben sich.

Obgleich draußen heller Tag war, waren die Vorhänge zugezogen und das Zimmer durch gelbe Wachskerzen erleuchtet, die so gestellt waren, daß sie im Schatten saß, wenn nicht die rote Flamme des Holzfeuers ihr Gesicht erhellte.

Sie blickte schnell auf, als er kam; ein Zug ungeduldigen Sehns nach lag auf ihrem Gesicht und aus ihren Augen sprach eine so heiße Liebe, daß sie ihm unbedingt zum Herzen gegangen wäre, hätte er sie deutlich sehen können.

Sie bereitete den Tee so sorgfältig und mechanisch, als sei sie ganz unbeteiligt an dem Trauerspiel, das jetzt begann.

Nach und nach gewöhnte er sich an das dämm-

rige Licht im Zimmer und den scharfen Geruch, der, wie er glaubte, von dem Fichtenholz herrührte, das auf dem Kofst brannte und der eine merkwürdig einschläfernde Wirkung zu haben schien.

„Du wolltest mir ja etwas erzählen“, sagte er, seine Beklommenheit bezwingend; „etwas, das uns selbst betrifft.“

„Ja, ich habe viel zu sagen“, antwortete sie, sehr langsam sprechend. „Aber du mußt mir verzeihen, wenn dein Leben von deinem Schweigen abhängt. Aber vielleicht empfinden nur solche, wie ich bin, diesen Drang. Nigél, laß mich dir einmal aussprechen, wie dankbar ich dir bin, daß du dich für meine Ehre geopfert hast, und daß du nie mit einem Wort darauf hingewiesen hast.“

„Aber ich bitte dich — —“ begann er.

„Dein Schweigen war ebenso edel wie deine Tat“, unterbrach sie ihn. „Es war wirklich edel; es war eine Handlungsweise, die keine Frau jemals vergessen kann. Sag mir ehrlich, ob du mir wirklich die Ereignisse von jener Nacht ver-
geben hast?“

„Ich habe nichts zu vergeben“, antwortete er.

„Doch, doch“, rief sie erregt. „Sag mir die Wahrheit; hast du mir vergeben?“

„Nun denn, wenn da etwas zu vergeben ist oder war, so habe ich dir schon lange vergeben“, erwiderte er warm.

Sie seufzte tief auf, wie von einer schweren Last befreit.

„Ich will dir gleich etwas erzählen, wodurch das alles erklärt wird“, sagte sie und warf einen Blick auf die Uhr. „Etwas, das du meinethwegen bedauern wirst.“

Ihre Worte verfehlten nicht den Eindruck auf ihn. Die tiefe Stille, welche folgte, hatte etwas Drückendes.

„Man kann niemals wissen, was sich ereignet“, begann sie von neuem. „Aber nimm einmal an, ich müßte jetzt sterben. Ich hoffe doch, du wirst manchmal an mich denken, nicht vorwurfsvoll, denn das könnte ich nicht ertragen. Vielleicht bin ich dann in der Hölle, aber deine mitfühlenden Gedanken würden mich sicher erreichen und trösten, wo ich auch wäre.“

„Driana — —“

„Horch!“ rief sie erschrocken mit gespanntem

ein großes Unglück. Infolge des herrschenden Sturmes stürzte eine zwischen dem Fachwerk aufgeführte Mauer ein. Die Steine fielen auf drei unten mit Wasserpumpen beschäftigte Arbeiter. Einer war sofort tot, der andere starb nach seiner Verbringung ins Krankenhaus. Der dritte erlitt nur leichtere Verletzungen.

Kottweil, 17. März. In der Nähe der Stadt unternahm gestern mittag der Flieger Ernst Schlegel aus Konstanz zwei wohlgelungene Flüge bei sehr stürmischem Winde, die vorzüglich gelangen.

Smünd, 17. März. Heute nacht gegen 12 Uhr ist auf dem Sträßchen Reichberg-Hinterweiler und Kleinshof der verheiratete 33jährige Gipsler Josef Kleinböfer im Verlauf von Streithändeln mit einem Prügel erschlagen worden. Heute früh wurden vier an der Schlägerei Beteiligte dem Amtsgericht eingeliefert. Der Nachwächter Herkommer wurde bei Ausübung seines Dienstes so schwer verletzt, daß er kaum mit dem Leben davonkommen dürfte.

Ulm, 16. März. Am Freitag hat der 31 Jahre alte Zimmermann und Söldner Anton Kast in Volkertshofen bei Neu-Ulm seinem 5jähr. Söhnchen schwere Schnittverletzungen am Halse beigebracht, dann seine Frau und sich selbst erschossen. Ueber die Gründe dieser Tat verlaute verschiedene. Sicher ist, daß Kast auf schiefe Bahn gekommen ist, und es wird angenommen, daß er wegen seines Verhältnisses zur jungen Dienstmagd zur Rede gestellt wurde und in der Erregung hierüber zur Tat schritt. Nachbarn wollen auch gemerkt haben, daß der Täter geistig krankhaft veranlagt war. Der ältere Sohn entging seinem Schicksal nur dadurch, daß er zur Zeit der Tat auf dem Dachboden Fühnerfutter holte.

Söflingen, 15. März. Der pensionierte Amtsdienner Kötter wurde tot in seiner Wohnung gefunden. Es liegt Gasvergiftung infolge Unvorsichtigkeit vor.

Friedrichshafen, 16. März. Das Luftschiff „L. 16“ machte gestern eine 3ständige Probefahrt bei einem sehr lebhaften Westwinde. Die Fahrt war insofern besonders bemerkenswert, als zum erstenmale vom Oberdeck des Schiffes aus mit einem Maschinengewehr scharf geschossen wurde. Es wurden 500 Schüsse abgefeuert, wobei sich erwies, daß die ganze Anordnung vorzüglich ihrem Zwecke genügt und ein bequemes und sicheres Arbeiten mit dem Maschinengewehr zuläßt. Der gestrigen Fahrt kommt somit hohe Bedeutung zu.

Im Seminar zu Meersburg bei Friedrichshafen erschienen dieser Tage am hellen Tage zwei Männer, saßen einen großen, im 3. Stock stehenden, mit Büchern, Wäsche, Kleidern usw. gefüllten Wäschkorb und trugen ihn unbehelligt fort. Jedermann, der die Gauner sah, glaubte, sie seien harmlose Gepäckträger. In der Nähe der Stadt fand man den ausgeraubten und zertrümmerten Korb.

Aus dem Reiche.

In Karlsruhe wurde am Sonntag gegen den Oberlandesgerichtsrat Dr. Bernauer durch einen Dausführer ein Revolverattentat verübt. Bernauer, der sich kräftig zur Wehr setzte, blieb unverletzt. Es liegt ein Racheakt vor. Der Täter ist verhaftet. — Die Karlsruher Malergehilfen beschloßen, allen Arbeitgebern, welche ausgeperrt

haben und Mitglieder des Arbeitgeberverbandes sind, den Streit zu erklären.

Frankfurt a. O., 15. März. In dem Prozeß Sternickel wurden verurteilt: Sternickel wegen dreifachen Mordes in Tateinheit mit schwerem Raub und vorsätzlicher Brandstiftung drei mal zum Tode, 5 Jahren Zuchthaus und dauerndem Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte; Willi Kersten wegen zweier Morde, eines Totschlags unter Verfassung mildernder Umstände in Tateinheit mit schwerem Raub zu 15 Jahren Gefängnis. Georg Kersten und Franz Schliemann wegen zweier Morde, eines Totschlags unter Verfassung mildernder Umstände in Tateinheit mit schwerem Raub zwei mal zum Tode, 5 Jahren Zuchthaus und dauerndem Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte.

Stettin, 17. März. Der Dampfer „Peruvia“ aus Swinemünde wird vermißt und dürfte beim letzten Sturm untergegangen sein. Er hatte eine Besatzung von 28 Mann.

Im Hagenbeck'schen Tierpark in Stellingen bei Hamburg wurde der Kassier der Löwengrabentasse, der trotz wiederholter Warnung und unberechtigter Weise den Raum der Löwen schlucht betrat und den größten der dort befindlichen Löwen mit der Peitsche schlug, von diesem angefallen und zu Boden geworfen, worauf der Löwe dem Uebermütigen mehrere Fleischwunden beibrachte. Um den Verletzten aus der Schlucht herauszuholen, wurden die Löwen durch Schüsse zurückgeschreckt, wobei der angreifende große Löwe erschossen wurde. Nach Anlegung eines Notverbandes wurde der Verletzte in das Krankenhaus geschafft.

Wie die „Weserzeitung“ aus Bremerhaven meldet, ereignete sich im Hasen an Bord des Fischdampfers „Vigilant“ eine Explosion der Petroleumbehälter. Drei Mann der Besatzung wurden sofort von den Flammen ergriffen. Zwei erlitten schwere Brandwunden, der dritte sprang, einer Feuerzähle gleich, ins Wasser und ertrank. Der Brand wurde gelöscht.

Ueber die Einmauerung eines Lebenden wird aus Fürth folgendes berichtet: Am verflossenen Donnerstag abend kroch ein stellenloser Kaufmann aus Linz auf der Alten Feste in einen Felsenkeller, mit dessen Vermauerung man am gleichen Tage nicht mehr fertig geworden war. Der Eindringling schloß ein, wurde nicht mehr bemerkt und erwachte erst, als der Keller zugemauert, er also lebendig begraben war. Das Klopfen des Eingemauerten wurde erst am Montag bemerkt, worauf man öffnete und den Eingekerkerten befreite. In einer nahegelegenen Wirtschaft ließ man ihm Speise und Trank verabreichen; auch verschaffte man ihm eine Stelle.

Aus dem Ausland.

Aus Wien wird gemeldet: An den leitenden diplomatischen Stellen ist man übereinstimmend der Ansicht, daß nun die Entscheidung über die Balkan- und die damit zusammenhängenden europäischen Angelegenheiten nur noch eine Frage von Tagen ist. Oesterreich-Ungarn verstärkt seine Bemühungen, eine präzise Erklärung der Mächte über die albanische Frage zu erzielen, noch ehe Skutari von den vereinigten Montenegrinern und Serben ein-

genommen ist, weil man nach dem Fall der Festung mit friedlichen Mitteln nicht mehr auszukommen befürchtet. Oesterreich wird die baldige Erklärung der Mächte dringend verlangen und etwaigen Verschleppungsabsichten die Entschlossenheit zum selbständigen Vorgehen entgegensetzen. Andererseits aber sieht man die rumänisch-bulgarische Sache als verschlimmert an. Es sei nicht zu leugnen, so wird hier behauptet, daß sich in Rumänien eine Verstimmung gegen den Dreibund geltend mache, der überall vor der Tripel-Entente zurückweiche.

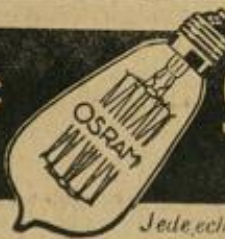
Nizza, 17. März. Die Kaiserin Eugenie hat sich von ihrem Influenzaanfall wieder erholt. Sie gab am Freitag ein Essen zu Ehren des Königs von Württemberg.

Paris, 17. März. In Rennes hielten etwa tausend Sozialisten ein Meeting gegen die 3jähr. Dienstzeit ab. Plötzlich drangen etwa dreihundert nationallistische Studenten in den Saal ein, die Marschallische Jugend und die Tricolore schwingend. Es entstand eine furchtbare Kauferei. Die Sozialisten zerrissen die Tricolore und verprügelten die Studenten mit den Fahnenstangen. Dadurch wurden mehrere Studenten erheblich verletzt. Auf der Straße kam es wiederholt zu Zusammenstößen zwischen Sozialisten und Studenten.

Brüssel, 17. März. Ein schweres Eisenbahnunglück ereignete sich bei Hasselt in der Nähe von Lüttich. Ein mit Bergarbeitern stark besetzter Personenzug stieß mit einem Güterzug zusammen. Man zählte 30 Schwerverwundete; die Leichtverletzten konnten in ihre Wohnungen verbracht werden.

Petersburg, 15. März. (Todesfahrt einer Zigeunerhochzeit unter das Eis.) Eine Zigeunerhochzeit fand, wie der „Inf.“ aus Petersburg geschrieben wird, auf dem Tscherminehki-See bei Luga einen furchtbaren Abschluß. Bei der Tragödie fanden mehr als 100 Zigeuner unter dem Eise des schlecht zugestorenen Sees ihren Tod. In Luga hatten sich anlässlich einer Hochzeit aus der ganzen Umgebung die Zigeuner zusammengefunden. Es wurde viel getrunken und in der Nacht brachen die Leute auf, um nach Hause zurückzulehren. Sie wählten den Weg über den Tscherminehki-See, der fest zugestoren schien. Auf einer Reihe von 25 Schlitten fuhr sie mit heiterem Gelächter los. Plötzlich ertönte ein furchtbarer Todeschrei aus 100 Kehlen. Als sich die Schlitten nämlich ungefähr in der Mitte des Sees befanden, brach plötzlich die Eisdecke und alle versanken mit Kopf und Schlitten in der Tiefe. Die Katastrophe wurde durch einen eigenartigen Umstand hervorgerufen. Im See befanden sich nämlich mehrere unterirdische warme Quellen, welche ein Gefrieren des Eises nur bis zu einer bestimmten Stärke zulassen. Durch den milden Winter des Jahres ist das Eis besonders in der Mitte des Sees nicht so stark geworden, wie sonst alljährlich, wo es eine feste Straße für alle Bewohner bildet. Die schwere Belastung mit den vielen Schlitten und Menschen konnte es nicht tragen und gab nach. Sofort wurden von allen Seiten Rettungsversuche gemacht. Die Bauern eilten mit langen Stangen über das Eis auf die Unglücksstelle zu. Sie erreichten aber nichts, da die Ertrinkenden schon zu schwach waren, um die Rettungsstangen ergreifen zu können. Der Kampf der hundert ertrinkenden Menschen soll ein ent-

Neue



Osram-Drahtlampen

Unzerbrechlich

Jede echte Osram-Lampe muss die Inschrift „OSRAM“ tragen. — Ueberall erhältlich. Auergesellschaft Berlin O. 17.

Ausdruck im Gesicht, „hast du es denn nicht gehört, Rigel?“

„Ich habe nichts gehört.“

„Nicht die Turmglocke?“

„Nein,“ antwortete er, betroffen über ihren seltsamen, angsterfüllten Blick.

Nach einer Pause fuhr sie fort:

„Ich erinnere mich noch an das erstemal, als ich dich sah. Ich ging spazieren und du warst im Park; du sahst mich nicht. Ich konnte dich stundenlang nicht vergessen, obgleich ich noch nicht dachte —. Ein paar Tage später kamst du zum Diner zu uns. Wie lange, lange das schon her ist!“

„Noch nicht einmal anderthalb Jahre“, antwortete er.

„Manche Menschen rechnen die Zeit nach Tagen und Monaten, ich rechne aber darnach, was sie für mich enthalten hat, was ich durchgemacht. Deshalb sind es in Wirklichkeit viele Jahre, seit wir uns kennen lernten.“

Ein plötzlicher Schüttelfrost ergriff Oriana; sie bedeckte ihr Gesicht mit beiden Händen und stöhnte leise.

„Bist du krank?“ fragte Rigel besorgt.

„Nein, nein, mich friert nur.“

„Das Zimmer ist doch warm.“

„Ich habe mich gestern abend erkältet, als ich am Fenster stand und den Mond betrachtete. Da ist die Glocke wieder! Jetzt hörst du sie doch?“

„Nein, es ist nur deine Phantasie.“

„Als sie das leztmal läutete, war es für Philipp. Es war am frühen Morgen. Ich höre noch, wie der Klang über die Täler herübergetragen wurde, und jeder Ton traf mein Herz wie ein Schlag. Ich litt namenlos!“

„Um Gotteswillen, Oriana, denk doch nicht mehr dran!“ flehte er sie an. Das Blut erstarrte ihm in den Adern.

„Ich muß dir noch etwas sagen“, murmelte sie. „Ich darf es nicht länger hinauschieben. Es könnte zu spät werden.“

„Was ist es denn?“ fragte er angsterfüllt.

„Meine Mutter war wahnsinnig. Sie starb im Wahnsinn!“

„Großer Gott!“ schrie er und trat unwillkürlich einen Schritt von ihr zurück.

Das traf sie wie ein Schlag. „Wenn ich das

gewußt hätte, würde ich dich gewiß nicht geheiratet haben“, sagte sie, um ihn zu trösten. „Jetzt, da ich es weiß, gehe ich fort von dir. Ich gehe von dir auf immer.“

Ihr schmerzlicher Ton und die demütigen Worte trafen ihn wie ein Vorwurf und erweckten sein Mitleid von neuem.

„Nein, Oriana, du sollst nicht von mir gehen. Es wird meine Pflicht, meine Sorge sein, dir zur Seite zu stehen“, erwiderte er sanft.

Ihr Gesicht leuchtete auf in Liebe und Dankbarkeit. Sie war in diesem Augenblick schöner, als er sie je gesehen hatte.

„Es ist nicht gesagt, daß, weil deine Mutter krank war, du an demselben Uebel leiden mußt“, fügte er in beruhigendem Tone hinzu.

„Ich weiß jetzt, daß ich mein Leben lang daran gelitten habe“, antwortete sie müde. „Die Wahrheit, die ich gestern erfuhr, kam wie eine Erleuchtung über mich. Dadurch wird vieles erklärt — jene Nacht, die Nacht im Wachtzimmer vor allen Dingen. Wenn ich nicht wahnsinnig wäre, hätte mich die Scham deswegen längst töten müssen.“

(Fortsetzung folgt.)

sehlicher Anblick gewesen sein. Einer versuchte den andern als Rettungsanker zu benutzen und sich durch ihn über Wasser zu halten. Es entstanden so furchtbare Ringkämpfe auf Leben und Tod, denen die Menge aus weiter Ferne zuschauen mußte, ohne ihnen irgendwie helfen zu können. Schließlich erlahmten auch die Kräfte der letzten. Nur ein einziger Zigeuner war wie durch einen Zufall dem Tode entgangen. Er hatte sich auf einen Schlitten gerettet, der irgendwo festgerannt war, und war hier ohnmächtig zusammengebrochen. Als man den Schlitten mit vieler Mühe aufs Eis gezogen hatte, fand man den halberfrorenen Zigeuner vor, der erst nach langer Zeit das Bewußtsein wiedererlangte.

Konstantinopel, 17. März. Die gesamte türkische Presse nimmt die Friedensbedingungen der Balkanstaaten mit Entrüstung auf.

In Mexiko ist der deutsche Konsularagent Max Müller, Leiter einer dortigen Bank, von den Rebellen verhaftet worden, angeblich weil er die Vermittlung einer Anleihe verweigerte. Die deutsche Regierung hat die erforderlichen Schritte eingeleitet. Müller ist infolge dessen schon wieder in Freiheit.

Aus Stadt, Bezirk und Nachbarschaft.

Wildbad, 17. März. Am letzten Freitag fand im Zeichenaal der Realschule die Schlussfeier der Gewerbeschule statt. Der Vorstand der Gewerbeschule, Oberreallehrer Steurer, erstattete einen kurzen Bericht über das verflossene Schuljahr und wies auf die Neuordnung der Gewerbeschule hin, wonach künftig der Unterricht das ganze Jahr hindurch erteilt wird, und zwar an Nachmittagen von 4—7 Uhr. Der Zeichenunterricht am Sonntag vormittag bleibt zunächst noch bestehen. Durch die Einweisung der nicht gelernten Arbeiter in eine schon letzten Herbst errichtete allgemeine Fortbildungsschule ist unsere Schule eine reine Ge-

werbeschule geworden. Zu den seither erteilten Fächern: Rechnen, Geschäftsaussatz, Buchführung und Zeichnen treten als neue hinzu: Angewandte Geometrie, Materialienkunde, Wirtschaftslehre und Bürgerkunde. Der Vorstand des Gewerbeschulrats, Stadtschultheiß Baehner, sprach seine Anerkennung darüber aus, daß sowohl Betragen als auch Leistungen der Schüler im letzten Schuljahr ganz befriedigend waren, ermahnte die austretenden Schüler zu weiterem Fleiß und Wohlverhalten und wünschte ihnen alles Gute für ihr ferneres Leben.

Preise erhielten:

- a) mittlerer Jahrgang: Karl Eitel, Karl Schweizer, Theodor Staude, Otto Wörz.
b) oberer Jahrgang: Herm. Krauß, Karl Lipps, Wilhelm Rath, Friedrich Schrafft.

Belobungen erhielten:

- a) unterer Jahrgang: Wilh. Kehler, Robert Klaus, Alb. Kübler, Gustav Kiezinger, Robert Vollmer, Hermann Zieffe.
b) mittlerer Jahrgang: Wilhelm Fritz, Christian Kempf, Friedrich König, Wilh. Wacker, Christian Waidelich.
c) oberer Jahrgang: Friedrich Reule, Wilhelm Kiezinger, Karl Tubach, Martin Widmayer.

— Herr Professor Fr. v. Thudichum aus Tübingen, einer der treuesten Kurgäste Wildbads, ist gestern morgen im Alter von 82 Jahren hier in der Villa Hanselmann infolge Lungenentzündung verschieden. Es soll sein Wunsch gewesen sein, in Wildbad sein segensreiches Leben beschließen zu dürfen. Im November 1911 hat unsere Stadt dem Verbliebenen zu seinem 80. Geburtstag als äußeres Zeichen der Dankbarkeit ein Ehrengeschenk nebst entspr. Adresse überreicht. Der Tod des in allen Kreisen hochgeschätzten Gelehrten wird hier und im ganzen Lande schmerzlich empfunden.

Wildbad, 18. März. Während der Palmsonntag, von etwas Wind abgesehen, prachtvolles Wetter brachte, grüßten heute früh wieder schneebedeckte Tannen ins Tal; der griesgrämige Winter möchte gar zu gern das Versäumte durch „weiße Ostern“ nachholen. Hoffentlich behauptet aber die nun schon kräftige Frühlingssonne das Feld, damit Wildbad recht viel Osterbesuch erhält! Unsere herrlichen Wald- und Spazierwege und der würzige Lannenduft der Wälder laden schon mehrere Tage alle Naturfreunde zu uns ein.

In Birkenfeld hat es am Palmsonntag nachts schon wieder gebrannt. Die Scheuer des Goldarbeiters Wolfinger brannte vollständig nieder. Der Schaden beträgt 6—8000 Mark. Die umliegenden Häuser waren in größter Gefahr. Es wird allgemein Brandstiftung vermutet.

Althengstett, 17. März. Bahnwärter Döfler ist heute früh seinen Verletzungen im Krankenhaus in Calw erlegen, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben.

Freudenstadt, 17. März. Wie weiland in Schorndorf die Weiber auf das Rathaus rückten, so fanden sich in der letzten Gemeinderatssitzung verschiedene Freudenstädter Weiblein im Rathaussaale ein, um gegen die Entfernung des Waschhauses an der Rappenstraße zu protestieren. Durch Verkauf des städtischen Platzes, auf dem das Häuschen steht, war diesem sozusagen der Grund und Boden unter den Füßen weggezogen worden. Schleunigst wurde beschlossen, das Waschhaus noch ein Jahr stehen zu lassen, und hochbefriedigt über den Erfolg ihrer mit Recht so berühmten Vereddsamkeit zogen die Waschfrauen wieder von dannen.

Zum Stadtschultheißen von Dornstetten bei Freudenstadt wurde Ratschreiber Wöhner-Trosfingen mit 177 Stimmen gewählt. Sein Gegner, Schultheißenamtsassistent Widmann-Plieningen, bekam 51 Stimmen.

Bekanntmachung

für die Mannschaften des Beurlaubtenstandes, welche vom Bezirkskommando Calw kontrolliert werden.

In den letzten Tagen des Monats März erhalten sämtliche in dem Oberamt Neuenbürg wohnenden Mannschaften des Beurlaubtenstandes für das Mobilmachungsjahr 1913/14 ihre Mobilmachungsbestimmung in Form einer gelben Kriegsbeorderung oder weißen Paßnotiz.

Die Ausgabe erfolgt:

- a. für die in Neuenbürg wohnenden Mannschaften auf dem Meldeamt am 28. und 29. März 1913, vormittags von 8—1 Uhr und von 1/23—8 Uhr nachmittags; am 30. und 31. März 1913, von vormittags 9—12 Uhr.
b. für die in den übrigen Ortschaften wohnenden Mannschaften auf dem Stadt- oder Schultheißenamt in der Zeit vom 25. bis 29. März 1913.

Jeder Mann ist verpflichtet, seine Kriegsbeorderung oder Paßnotiz abzuholen. Wer an der Abholung verhindert ist, kann dieselbe durch eine andere erwachsene Person abholen lassen.

Der Militär- bzw. Ersatzreservepaß ist mitzubringen.

Nichtabholung der Kriegsbeorderung oder Paßnotiz wird mit Arrest bestraft.

Wer bis zum 31. März ds. Js. einschließlich eine gelbe Kriegsbeorderung oder weiße Paßnotiz nicht erhalten hat, hat hievon dem Bezirkskommando schriftlich oder mündlich sofort Meldung zu erstatten unter Einreichung des Militär- bzw. Ersatzreserve-Passes.

Der Verlust einer Kriegsbeorderung oder Paßnotiz ist dem Bezirkskommando umgehend zu melden.

Die für das Mobilmachungsjahr 1913/14 ungültigen roten Kriegsbeorderungen pp., welche die Mannschaften in Händen haben, werden von den:

Mannschaften der Reserve, Landwehr I. Aufgebots und der Ersatzreserve aller Waffengattungen gelegentlich der Frühjahrskontrollversammlungen eingezogen.

Mannschaften der Landwehr II. Aufgebots aller Waffengattungen einschließlich derjenigen Mannschaften, welche im Jahr 1913 das 39. Lebensjahr vollenden, und solche, die von der Kontrollversammlung befreit werden, haben ihre ungültigen Kriegsbeorderungen pp. in der Zeit vom 1. bis 7. April 1913 entweder persönlich oder durch die Post dem Bezirkskommando einzusenden.

Wenn die Uebersendung durch die Post erfolgt, so ist, um Strafporto zu vermeiden, ein offener Briefumschlag mit dem Vermerk „Heeresache“ oder „Militaria“ zu verwenden. (Gleiches Verfahren wie bei sonstigen Meldungen.)

Zum Beurlaubtenstande in obigem Sinne gehören:

1. Sämtliche Mannschaften der Reserve, Marine-Reserve, Landwehr und Seewehr I. und II. Aufgebots, welche in den Jahren 1896 bis 1912 beim Militär eingetreten sind,

mit Ausnahme derjenigen, welche bereits 39 Jahre alt sind oder im Jahre 1913 das 39. Lebensjahr vollenden.

2. Sämtliche zur Disposition der Truppenteile bezw. der Ersatzbehörden beurlaubten Mannschaften.

3. Die in den Jahren 1875 bis 1892 geborenen Ersatzreservisten, welche geübt haben.

4. Die in den Jahren 1881 bis 1892 geborenen Ersatzreservisten, welche nicht geübt haben.

Calw, den 15. März 1913.

Kgl. Bezirkskommando.

Zufolge obiger Bekanntmachung werden die Reservisten, Landwehrmänner I. und II. Aufgebots, sowie sämtliche Ersatzreservisten aufgefordert, ihre Kriegsbeorderungen und Paßnotizen in der Zeit vom

27. bis spätestens 30. März 1913

auf der Polizeiwache abzuholen.

Auf die obigen Strafbestimmungen wird besonders aufmerksam gemacht.

Wildbad, den 17. März 1913.

Stadtschultheißenamt:

Baehner.

Ev. Kirchenchor Wildbad.

Heute abend

Singprobe.

Tendore um 7 1/2 Uhr;
die übrigen Stimmen um 8 Uhr

Zur Puzzeit

empfehle ich

Besen, Bürsten u. Pinsel,
Fensterchwämme, Marke
„Puzbeze“, Fensterleder,
Pusttücher, Parket- und
Einselcumwische, Stahl-
späne, Boden-, Terpen-
tin- und Seindl

sämtliche Wäscheartikel.

C. Aberle sen.,

(Inh.: E. Blumenthal.)

„ Konfirmations Blatzloffen
Konfirmations gmeingymn Puzisab
nonoyun nist Zwingum gmuioy
Im nonituffen Puzisum angloffen
nomam. “

Über 34,000 ähnlich lautende schriftliche Anerkennungen!

Konfirmationsverzeichnisse

sind à 10 Bg. pro Stück zu haben in der

Buchdruckerei ds. Blattes.



Zappkarten

und

Gaigelkarten

sind zu haben bei

Ehr. Wildbrett,
Papierhandlung.



Bekanntmachung.

Den Gebäudebesitzern zur Nachricht, daß in den nächsten Tagen die bereits am 1. Januar 1913 zur Zahlung verfallene

Brandschadensumlage pro 1913

zum Einzug gebracht wird.

Die Stadtpflege.

Gewerbeschule Wildbad.

Bei der am 10., 11., 12. und 13. März abgehaltenen Prüfung von Gewerbelehrlingen in Schulfächern haben Zeugnisse erhalten:

Robert Bodenschütz, Schreiner aus Enzklösterle; Otto Bott, Mechaniker; Jakob Haag, Metzger; Heinrich Härter, Schreiner; Hermann Krauß, Maurer; Karl Lipp, Gipser; Albert Müller, Flaschner; Wilhelm Rath, Schlosser; Franz Reihling, Bäcker; Friedrich Reule, Gipser; Wilhelm Rieginger, Bäcker; Friedrich Schrafft, Mechaniker; Karl Tubach, Schlosser; Martin Widmayer, Buchdrucker.

Wildbad, den 15. März 1913.

Die Vorstände

des Gewerbeschulrats: Baegner. der Gewerbeschule: Steuerer.

Auf mehrfach geäußerten Wunsch aus unserem Kundenkreis haben wir uns entschlossen, für Wildbad und Umgebung eine

Agentur

unserer Annoncenexpedition zu errichten, und haben dieselbe

Herrn Johannes Paucke

Buch- und Kunsthandlung in Wildbad übertragen.

Herr Paucke ist gerne bereit, Annoncenaufträge für Zeitungen, Zeitschriften, Kursbücher etc. für In- und Ausland zu Originalpreisen für uns entgegenzunehmen und bei Abfassung und Ausstattung wirksamer Inserate, sowie bei Auswahl passender Zeitungen objektiv und fachkundig zu beraten.

Haasenstein u. Vogler Akt.-Ges.

Aelteste Annoncenexpedition
Stuttgart, Königstr. 56.

Unter Bezugnahme auf Obiges halte ich mich zur Entgegennahme von Anzeigenaufträgen jeder Art bestens empfohlen. Ich werde bemüht sein, das mir entgegengebrachte Vertrauen zu rechtfertigen, und sichere über alle Geschäftsvorfälle strengste Diskretion zu.

Johannes Paucke

Buch- und Kunsthandlung

Hauptstrasse u. Kurplatz

Agentur der H. u. V. A.-G., Annoncenexpedition in Stuttgart.

Für die

Frühjahrs-Saison

sind eingetroffen:

hübsche, hellfarbige Wollblusen, schwarze und farbige Seidenblusen, weiße und schwarze Spitzenblusen.

Zur Besorgung von

farbigen und schwarzen

Konfirmantenkleidern

halte ich mich bestens empfohlen.

König-Str. 96.

H. Schanz,
Damenkonfektion.

R. Forstamt Meistern. Schlagraum-Verkauf.

Am Mittwoch, 19. März, nachm. 6 Uhr, im Gasth. zur „Sonne“ wird aus dem Staatswald Meistern, Abt. 3 Blumenauersteich, 5 Linkensteig, 16 Sandsteigle u. 21 Bord. Rauberberg der Schlagraum verkauft.

Großer Eingang Neuheiten

in

Cravatten.

Man achte auf meine
Schaufenster!

Phil. Bosch,

Telefon 32.

Zu verkaufen!

Eine fast neue

Saloneinrichtung

bestehend aus Sopha mit Umbau, ein Silberschrank, ein Schreibtisch mit Stuhl, ein Tisch, 4 gepolsterte Stühle, ein Bodenteppich, ein Vorhang ist billig zu verkaufen.

Gust. Dill, Pforzheim
Nagoldstr. 3, III. St.

Sparsame Frauen stricken nur Sternwolle

deren Echtheit garantiert dieser



auf jedem Etikett und Umband und die Aufschrift Fabrikat der Sternwollspinnerei Altona-Bahrenfeld

Neuheit Matadorstern

Aus reiner Wolle hergestellt nicht einlaufend nicht filzend. Das Beste gegen Schweißfuß

4 Qualitäten

Auf Wunsch Nachweis von Bezugsquellen

Konfirmations- Geschenke!

Taschentücher, Unterröcke, Schürzen, Hemden, Beinkleider, Bettjacken, Einsakhemden, Cravatten, Hosenträger, Kragen, Manschetten, Serviteurs.

Ph. Bosch

Oster-Ausstellung.



Meine Osterausstellung habe eröffnet und lade die geehrte Einwohnerschaft zu deren Besuch höflichst ein.

Caramell-Hasen

rot, gelb und braun

empfiehlt

G. Lindenberger,

Kgl. Hoflieferant.

NB. Caramellhasen werden pfundweise abgegeben.

Mehl! Mehl!

Alle Sorten Koch- und Backmehl, sowie Hühnerfutter

ist stets zu haben und wird auf Wunsch ins Haus geliefert.

Carl Maier Telefon 34.

Oster- u. Konfirmations- Geschenke

Handschuhe	Glace und gewebte, schwarze, weiße und farbige,
Taschentücher	weiße und farbige, Leinen, Battist und Baumwoll. m. Hohlsaum, Buchstaben und Madeirastiderei,
Cravatten,	Selbstbinder, Regattas u. Diplomat-Façons
Kragen sämtl. Façons,	Gürtel,
Kragenschoner,	Schleifen,
Manschetten,	Charpes,
Manschettenknöpfe,	Zierschürzen, weiße,
Portemonnaies,	schwarze und farbige,
Kasten für Kragen, Man-	Hauschürzen,
schetten, Taschentücher u.	Kragen für Blusen und
Handschuhe,	Jacken.

Große Auswahl! Billige Preise!
Steter Eingang von Neuheiten!

bei

Geschwister Horkheimer

König-Str. 62 — neben d. Hofapotheke.



Auf Radtouren

haben sich zahlreiche Fahrer gewöhnt, **Wybert-Tabletten** mitzunehmen. Die staubige Luft, das rasche Atmen greift die Kehle an; sie wird trocken, der Hals rau und die Stimme heiser, besonders wenn man sich noch von der Fahrt erhitzt dem Zuge ausgesetzt hat. Dann wirken ein paar **Wybert-Tabletten** Wunder: wie sie im Munde zergehen, lindern sie die Heiserkeit und schaffen einen freien Hals. Der Preis ist in allen Apotheken und Drogerien 1 Mk. pro Schachtel. Niederlage in Wildbad bei Hofapotheke Dr. Metzger.

Unter Preis!

50 Paar Arbeitshosen
Moleskin, sehr schöne
Ware, à Mt. 3.25 netto.

Ferner empfehle:

Gipsershosen u. Blusen,
Malerkittel,
blaue Arbeiteranzüge,
Hemden etc.

Ph. Bosch.

Spurlos

verschwunden sind alle Hautunreinigkeiten und Hautauschläge wie Mitesser, Finnen, Flechten, Hautröte etc. durch tägliches Waschen mit der echten

Stöckenpl.-Teerschwefel-Seife
v. Bergmann & Co., Radebeul
à St. 50 Pf. in der Hofapotheke
Fr. Schmeltz, Hans Grundner
Rob. Treiber, Christ. Schmid

